

Stellungnahme der UL/SPD-Fraktionsgemeinschaft zu den Haushalts- und Wirtschaftsplänen vom 20.02.2025

Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren,

noch selten in der Geschichte unserer Stadt waren die Vorzeichen und Rahmenbedingungen für die Erstellung des Haushaltsplanes so schwierig und herausfordernd.

Der Städtetag spricht von einer dramatischen finanziellen Schieflage der Städte. Diese tun sich zu fast 90% schwer, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Immer mehr Aufgaben von Bund und Land werden auf die Kommunen verlagert ohne die im Grundgesetz garantierte Finanzausstattung sicher zu stellen. Diesbezüglich läuft sogar schon Verfassungsbeschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht.

Auch in Ihrer Haushaltsrede, Herr Bürgermeister, haben Sie deutlich gemacht, wo es deshalb kurz-, mittel- aber auch langfristig hingehen muss.

Dazu gehören z.B. Rückstellungen für die Entwicklung der Schullandschaft sowie, und das ist uns besonders wichtig, der Ausbau und die Sanierung von Schulen und Kindergärten. Auch die Durchführung notwendiger Infrastrukturmaßnahmen und die Erschließung des Gewerbegebiets Malaien dulden keinen Aufschub.

Ihre Ausführungen enden in den Aussagen, dass

1. wir unsere Standards und Prioritäten kritisch hinterfragen müssen und dass es
2. an uns allen liegt, Pfullendorf auf Kurs zu halten.

Diesen grundsätzlichen Aussagen stimmen wir zu.

Trotz dieser grundsätzlichen Zustimmung hinterfragen wir die Aussage, dass in 2025 und 2026 keine Steuererhöhungen vorgesehen sind, kritisch. Klar, sind wir auch für die Schonung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Betriebe im Hinblick auf weitere finanzielle Belastungen, doch was ist, wenn sich die Lage ändert?

Wir fordern deshalb, dass im Zuge der Vorstellung des Haushaltsstatus Ende 2025 und nach Vorliegen belastbarer Zahlen, wie z.B. der Kreisumlage, die Anpassung der Grund-, Gewerbe- sowie der Vergnügungssteuer bereits für das Jahr 2026 auf den Prüfstand kommt und im Gremium diskutiert wird.

Bzgl. der Kindergartengebühren sollten wir am bisherigen Verfahren, nämlich der jährlichen Erhöhung gem. den Empfehlungen des Städte- und Gemeindetags, festhalten. Hier sehen wir das Land in der Pflicht, seine Zuweisungen und Zuschüsse zu erhöhen um die Kommunen finanziell zu entlasten.

Des weiteren regen wir dringend an, die Freiwilligkeitsleistungen zu durchforsten und ggf. anzupassen.

Beim **Investitionsprogramm** wurden uns im Entwurf der Verwaltung zahlreiche Maßnahmen aufgelistet.

Hierzu einige Anmerkungen und Vorschläge:

Im Bereich der **Realschule** sind in 2025 Investitionen von insgesamt 300 000 Euro für die Erweiterung der Parkplätze und die Errichtung eines Kleinspielfeldes geplant.

Vor Ort haben wir uns die Situation angeschaut und mit der Schulleitung gesprochen.

Die Parkplatzsituation ist auch auf Grund des Bedarfs der Feuerwehr kritisch und muss, wie vorgeschlagen, verbessert werden.

Auch das Kleinspielfeld ist absolut notwendig, genauso wie die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Schulküche, die von der Realschule und der Kasimir-Walchner-Schule genutzt wird. Diese für 2026 geplante Maßnahme sollte aus unserer Sicht auf Grund der Dringlichkeit um ein Jahr vorgezogen werden

Sollten nicht alle Mittel benötigt werden, könnten wir diese für die Aufwertung des Stadtgartens einsetzen.

Eine weitere geplante Maßnahme ist der **Naturkindergarten** im Seepark. Dieser ist zur Deckung des Bedarfs an Kindergartenplätzen dringend notwendig. Hierzu haben wir die Anpassung der Mittelansätze auf insgesamt 550 000 Euro bereits in der Haushaltsklausur beschlossen.

Was den Standort anbetrifft, schlagen wir vor, diesen nochmals zu überprüfen.

Wir von der UL finden den Bereich der Streuobstwiese am westlichen Ende des Seeparks Richtung Gaisweiler für besser geeignet.

Lassen sie mich dies begründen:

1. Der Anschluss an Versorgungsleitungen ist einfacher und kürzer, damit günstiger.
2. Es wird weniger Zaunbau benötigt, da der vorhandene Zaun genutzt werden kann.
3. Die Entfernung zum Parkplatz ist geringer.
4. Der vorhandene Baumbestand sorgt für Beschattung und schafft Naturerlebnisse.
5. Die Zerstückelung der großen Freifläche westlich des Abenteuerplatzes wird vermieden, was zukünftigen Planungen bzw. Nutzungen zugute kommt.

Sollten bei sparsamem Haushaltsvollzug, und davon gehen wir aus, im Bereich der Investitionen Mittel frei werden, können wir es uns vorstellen, in die Eigenrealisierung des Lückenschlusses des Radwegs zwischen Kleinstadelhofen und Kreuzung L 268 – L 200 einzusteigen.

Grundsätzlich müssen wir zukünftig unsere Baustandards auf ein vernünftiges Maß zurückfahren, auf Goldrandlösungen ist zu verzichten.

Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, wir leben in einer sehr spannenden und herausfordernden Zeit. Wirtschaftskrise, Migrationskrise, Forderungen aus dem Operationsplan Deutschland, Rechtsruck in der politischen Landschaft, nicht nur in Deutschland, sind nur einige der zahlreichen Problemfelder. Was wir allerdings auf keinen Fall vergessen dürfen, und das gilt auch für Pfullendorf, ist die Klimakrise. Karsten Schwanke hat beim Neujahrsempfang sehr deutlich angesprochen, wie sich die aktuelle Situation darstellt und wie der Klimawandel mit all seinen Auswirkungen unser Leben beeinflussen wird. Das ganze sachlich und nüchtern, mit Daten und Fakten wissenschaftlich hinterlegt.

Daraus folgernd besteht Handlungsbedarf, auch bei uns in Pfullendorf.

Dieses Aufgabenfeld muss zukünftig in der Personalstruktur der Verwaltung abgebildet werden. Auch möchten wir in diesem Zusammenhang an die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger, was Klimaschutz in all seinen Facetten anbetrifft, appellieren. Bleiben bzw. werden sie aktiv!

Wir glauben, das sind wir unseren Kindern und Enkeln schuldig!

Zum Haushaltsplanentwurf des Spitals

In seinen einleitenden Worten zum Haushaltsplan 2025/2026 und im Vorbericht hat unser Kämmerer Ziele und Entwicklungen aufgezeigt und erläutert. Diesen haben wir nichts hinzuzufügen.

Allerdings müssen wir uns Gedanken über die Zukunft machen. Was geschieht mit unserem „alten“ Pflegeheim und dem zum Ensemble gehörenden „Ärztehaus“?

Da aus unserer Sicht eine Sanierung bzw. ein Umbau derzeit auf Grund der angespannten Haushaltslage weder für das Spital noch für die Stadt in Frage kommen, können wir uns am ehesten einen Verkauf an einen Investor, und da schließen wir das ZfP ausdrücklich mit ein, vorstellen.

Entstehen könnte dann günstiger Wohnraum für Jung und Alt oder für alternative Lebensformen wie z.B. Mehrgenerationenwohnen aber auch Wohnraum für Mitarbeiter, um nur einige Möglichkeiten aufzuzeigen.

Noch ein Punkt zur Erinnerung: Wie bereits in der letzten Haushaltsrede gefordert, warten wir noch auf eine Übersicht über die Grundstücke und Gebäude des Spitals.

Zu den Wirtschaftsplänen

Die **Spitalpflege** agiert derzeit in einem sehr schwierigen Umfeld.

Aktuell noch im alten Gebäude, ist die Situation durch zu geringe Belegung, fehlende Fachkräfte und hohe zusätzliche Ausgaben gekennzeichnet. Im Frühjahr erfolgt der Umzug ins neue Pflegeheim. Dadurch wird, auch in Verbindung mit weiteren Maßnahmen in den anderen Tätigkeitsfeldern, eine Verbesserung des Ergebnisses erwartet. Nach einem in 2025 erwartetem Fehlbetrag in Höhe von ca. 700 000 Euro soll dieser in 2026 noch ca. 310 000 Euro betragen.

Trotz starker Konkurrenz vor Ort hoffen wir, das die Prognosen eintreffen zumal die Leitung wie auch alle Mitarbeitenden eine tolle Arbeit leisten und zum guten Image der Spitalpflege beitragen.

Unser **Seepark** ist eine Freizeiteinrichtung mit Wasserskianlage, vielfältiger Gastronomie, Abenteuer- und Fußballgolf, Fußballbillard, Eiszelt, Wohnmobilstellplatz und Badestrand mit überregionaler Bedeutung und nicht mehr wegzudenken.

2001 eröffnet, ist er inzwischen in die Jahre gekommen. Das bedeutet u.a. vermehrt Investitionen und erhöhter Aufwand was Pflege und Instandhaltung anbetrifft.

Wir als Stadt „leisten“ uns diese Einrichtung und das mit nicht unerheblichem finanziellem Aufwand. So sind in 2025 430 000 Euro und 2026 gar 450 000 Euro Zuschüsse eingeplant.

Aber solche Naherholungseinrichtungen sind absolut wichtig, sowohl für uns Pfullendorfer wie auch für unsere Gäste aus nah und fern.

Zu einigen der im Wirtschaftsplan vorgeschlagenen Investitionen nehmen wir wie folgt Stellung:

Ein Material- und Gerätelager ist sicherlich notwendig. Die geschätzten Kosten (250 000 Euro) sind allerdings zu hoch. Das geht günstiger. Wir möchten wissen, wie groß und in welcher Ausführung das Lager geplant ist.

Das Haus Baden-Württemberg wird derzeit nicht genutzt. Sein Zustand ist gerade noch ausreichend. Bevor hier Gelder investiert werden, verlangen wir ein Nutzungskonzept. Die Toiletten dort müssen erhalten bleiben.

Das öffentliche WC beim Bootshaus sollte zeitnah saniert werden, das WC beim Jägerhof ist noch in gutem Zustand. In diesem Zusammenhang sollten wir ruhig mal über Münztoiletten nachdenken.

Der Spielplatz Seeungeheuer sollte komplett saniert bzw. erneuert werden. Vielleicht finden sich dafür großzügige Sponsoren.

Die Vergrößerung der Sandplätze tragen wir mit. Aber auch hier sind potentielle Sponsoren anzusprechen bzw. Vereine und Gruppen im Hinblick auf Eigenleistungen anzusprechen.

Alle anderen vorgeschlagenen Maßnahmen können warten bzw. bei Bedarf durchgeführt werden.

Um die Gesamtsituation besser bewerten zu können, schlagen wir eine Ortsbegehung mit dem Gemeinderat im späten Frühjahr vor.

Dran bleiben sollten wir am Thema Campingplatz.

Unsere **Technischen Betriebe**, also der Bauhof, leisten sehr gute Arbeit und sind gut ausgestattet. Die Infrastruktur ist seit letztem Jahr optimal. Mit hohem Einsatz werden täglich die Spuren unserer Wegwerfgesellschaft und einiger uneinsichtigen Mitbürger beseitigt. Im Winter werden Straßen und Wege vorbildlich freigeräumt und im Sommer verschönert bunter Blumenschmuck das Stadtbild. So kann sich Pfullendorf sehen lassen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Männer und Frauen vom Bauhof.

Abschließend bedanken wir uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die ehrenamtlich in Vereinen und Institutionen aktiv sind oder ein Amt ausüben.

Wir bedanken uns weiter bei allen Beschäftigten der Stadt, der Eigenbetriebe und der städtischen Gesellschaften für ihre geleistete Arbeit.

Besonders bedanken wir uns bei Bürgermeister Ralph Gerster, unserem Kämmerer sowie den Amtsleitern und der Amtsleiterin für die offenen Gespräche im Vorfeld und während der Beratungen.

Herzlichen Dank auch an die Vertreter der Presse für ihre gute Begleitung unserer Arbeit.

Den vorgestellten Plänen werden wir zustimmen.

Michael Zoller, Fraktionsvorsitzender